

462/42 139

20. August 1942.

Herrn Professor Dr. A. Michel Freising bei München
Ganzenmüllerstr. 4

Sehr geehrter Herr Professor Michel!

Besten Dank für Ihre mehrfachen Karten aus dem Urlaub sowie vorher und nachher. Morgen fahre ich nun meinerseits für 8 Tage in den Harz; während dieser Zeit werden Sie also von hier nichts erhalten. Doch habe ich vorher den Schluß der Fahnenkorrektur noch gelesen und lege ihn hier bei. Die Korrektur des Titelbogens behalte ich vorläufig noch hier. Inzwischen erhielten Sie auch schon die ersten drei Bogen der 2. Korrektur. Bei dieser scheint es mir nicht notwendig, daß Sie auch von mir immer einen gelesenen Bogen erhalten; ich gedenke sie mir nur cursorisch anzusehen. Es wäre wohl richtig, wenn Sie Ihrerseits

Sie brauchen vorläufig bei den „Blockaden“ (schwarze Flecke) gar nichts zu tun. Im übrigen bitte ich Sie, bei der Korrektur die Verwendung von Buntstift auf diejenigen Fälle zu beschränken, wo dadurch eine Typengattung (Kursiv, Kapitälchen) bezeichnet werden soll. - Zwei weitere gelesene Korrekturbogen liegen hier bei.

Inzwischen bekam ich den Band der „Echos d'Orient“ 1939 und las den Aufsatz von Grumel. Gegen seine Beweisführung, daß es sich um Urban II. handelt, sind mir eigentlich keine Bedenken gekommen. Die Bemerkung über „Gewalt und Tyrannei“ ist so indirekt eingewickelt, daß sie mir auch in jener Zeit möglich scheint. Ob man freilich das Ergebnis als gewiß annehmen kann, ist eine andere Frage. Ich würde mich vorläufig für ein „wahrscheinlich“ und entsprechende Vorsicht entscheiden.

Heute bekam ich von Prof. Pelster die Sonderdrucke seiner beiden Arbeiten aus dem Historischen Jahrbuch und dem Gregorianum. Würden Sie als spezieller Fachmann vielleicht eine Anzeige für unser „Deut-

Der Heimreise
aucht wurde
andere Gründe
des einzelne
aufg. Keinen
Prof. R. u. Heck
s Buch etwa
le ich mir, er
us die 2. Stelle
d besten
ergebnen
el.

Postsch.
LEIPZIG G. R.
KARL W. H.